

leitung hat daraufhin den Genossen Tesch nicht zur Verantwortung gezogen. Um so notwendiger ist es, die Kreisleitung darauf hinzuweisen, daß in der Parteiarbeit doch noch nicht alles in Ordnung ist. Die Parteileitung muß dazu übergehen, solche Genossen mit Hilfe der gesamten Parteiorganisation zu erziehen, sie in den Versammlungen der Grundorganisation in einer breiten kameradschaftlichen Diskussion von der Schädlichkeit ihres Handelns zu überzeugen.

Unbestritten ist die Tatsache, daß in der Vergangenheit die Tuchfabrik von der Kreisleitung Werdau sehr vernachlässigt wurde. Monatelang hat sich niemand im Betrieb sehen lassen. Die Arbeit der Genossen, die als Instruktoren des ZK in die Betriebe kommen, um den Ursachen nachzuforschen, die zu der nachlässigen Parteiarbeit der Genossen führten, wird oft von manchen Kreisleitungen als Feuerwehreinätze bewertet. Sie werden meist deshalb begrüßt, weil diese Genossen einige „dicke“ Sachen, für die man „nie Zeit hat“ endlich in Ordnung bringen. Sie sehen in dieser Arbeit nicht eine Hilfe für ihre politische Führung im Kreis, sie ignorieren die Hinweise dieser Genossen und, wenn diese den Betrieb verlassen, es dauert meist nicht lange, bis der alte Zustand wieder da ist. Die Entwicklung der Parteiarbeit im VEB Tuchfabrik Werdau in den letzten Monaten, wo bereits wieder der kleinbürgerliche Individualismus des Genossen Tesch sich Geltung zu verschaffen sucht und die innerbetriebliche Wettbewerbsbewegung nicht richtig in Gang kommen will, läßt darauf schließen, daß auch die Genossen der Kreisleitung das Ergebnis der Arbeit der Instruktoren des ZK im VEB Tuchfabrik Werdau nicht richtig ausgewertet haben. Damit muß Schluß gemacht werden. Die Anleitung muß deshalb noch viel verantwortungsbewußter sein. Für die Kreisleitung Werdau besteht die Verpflichtung, ständig Sorge um die feste Verbundenheit der Genossen zur Partei zu tragen, aufmerksam jede Entfernung der Genossen von ihren Rechten und Pflichten aufzudecken und die Parteileitung zu befähigen, die führende und lenkende Kraft zu sein, die den Werktätigen für die Erfüllung ihrer Aufgaben im Betrieb zu jeder Zeit eine feste Orientierung gibt.

Siegfried Kästner

Die organisierte Agitation hilft Kader entwickeln

In unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat geht es darum, die ständig steigenden Bedürfnisse der Bevölkerung weitgehend zu befriedigen. Das verlangt eine schnelle Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft und deren Sicherung. Die Partei hat dafür den Weg gezeigt. Von der Arbeit der werktätigen Menschen hängt es jetzt ab, wie diese Aufgaben erfüllt werden. Der Entwicklung, Ausbildung und dem Einsatz der Kader muß die Partei deshalb größte Aufmerksamkeit widmen. Die Parteiorganisationen haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Kader in dem Maße, wie sie gebraucht werden, auch zur Verfügung stehen. Das ist durchaus zu erreichen, wenn einmal die vorhandenen Kader qualifiziert werden und wenn andererseits die Parteileitungen sich eine ständige Kaderreserve schaffen.